

Samstag, 11. Februar 2023 Kultur

Wie machen die das nur?

Premierenpublikum feiert Wintervarieté in der Waggonhalle mit stürmischem Applaus

Von Uwe Badouin



[Galerie öffnen](#)

Treten beim Wintervarieté auf: Florent Lestage (oben), Gilles Le Leuch (links) und Juno. Fotos: Thorsten Richter

Marburg. Strahlende Gesichter in der Marburger Waggonhalle – auf der Bühne und im Publikum. Am Donnerstagabend (9. Februar) feierte dort das 47. ZAC-Varieté eine mitreißende Premiere

und verscheuchte mit Witz und Charme die Erinnerungen an die trübe, bleierne Corona-Zeit.

„Ich freue mich so, dass Sie da sind. Ich habe Sie in den letzten drei Jahren sehr vermisst“, sagte Moderator Ulli Lohr und meinte das Publikum in der restlos ausverkauften Waggonhalle. Das ist nach drei harten Corona-Jahren regelrecht ausgehungert nach Kultur, nach Unterhaltung.

Viele Shows sind schon ausverkauft

Dies zeigt nach Auskunft von Marion Breu vom Leitungsteam der Waggonhalle auch die enorme Nachfrage nach Karten für das Varieté, das vor knapp 25 Jahren von dem Marburger Zauberer Juno alias Horst Lohr in dem Kulturzentrum etabliert und zu einer der beliebtesten Kulturreihen der Stadt gemacht wurde. Wer noch Karten für die Shows bis zum 26. Februar ergattern will, muss schnell sein und braucht Glück. Viele Shows sind schon ausverkauft.

Und die Zuschauerinnen und Zuschauer dürfen sich auf eine tolle, charmante und witzige Show freuen. Moderator Ulli Lohr, der das Publikum einweihte in die geheimnisvolle Welt eines Kellners, präsentiert sechs Künstlerinnen und Künstler, die ein sehr abwechslungsreiches und äußerst unterhaltsames Programm zeigen: Die junge Berlinerin Roxana begeistert mit artistischen Ball-Jonglagen, ihr Partner Florent Lestage wirbelt Keulen mit Spazierstöcken durch die Luft. Und immer wieder fragt man sich: Wie machen die das nur?

Dies gilt besonders für die Zauberer: Juno holt sich natürlich jemanden auf die Bühne, lässt eine junge Frau einen Schirm in die OP einwickeln und halten. Jede Menge Zaubersalz drauf und schwupp: Der Schirm ist noch da, aber die Bespannung besteht nur noch aus roten Fäden. Wie geht das? Das fragt sich auch die sympathische Helferin, die den Schirm die ganze Zeit fest in den

Händen hatte. Magie eben.

Gilles Le Leuch entert als schläfriger Butler die Bühne und zeigt unter anderem eine unglaublich gekonnte Diabolo-Jonglage. Seine Partnerin, die Trapezartistin Caroline Schröck, spielt hoch über den Köpfen des Publikums Flöte, während sie kopfüber in Seilen hängt.

Wunderbar witziges Bühnenchaos

Zum Abschluss betritt Monsieur Brezelberger die Bühne mit einer urkomischen Zaubernummer. Das Publikum kommt aus dem Lachen kaum heraus, wenn er mit breitestem französischen Akzent und einem leuchtenden Ring an den Fingern versucht, seine „Betroffenen“ Nina, Max und Martin zu beeinflussen. Das am Ende, nach einem wunderbaren Bühnenchaos, alle dort sitzen, wo er sie haben will – auch das ist gekonnte Magie. Souverän begleitet wurden die Artisten einmal mehr von den Jazzrobots. So vergingen zweieinhalb Stunden wie im Flug. Und alle sind glücklich: Das Varieté ist wieder da.